

Ms. 736.030

München, 1 Febr.
1904.



Sehr geehrter Herr Professor!

Sie haben mir mit Ihrem liebens-
würdigen Briefe vom 23^{ten} v.
Mir eine rechte Freude berei-
tet, für die ich Ihnen warm-
stens danke.


Alle Ihre Mittheilungen
interessiren mich, wie Sie
wohl denken können, leb-
haft.

Hoffentlich nimmt sich dage-
gen Jemand um die Denk-
malangelegenheit an; denn
sonst blüht alles wie es war.

Ich komme das aus Anlass -

rung! Hätte ich hier nicht die
Gedanken zur Errichtung eines
Denkmals gefasst, es wäre Kü-
nem ungeschicklich. Jetzt habe ich
auch weiter dafür gerorgt, u. Hil-
fe bei zwei Freunden Schwinds
gefunden: Prof. Ernst Häh-
nel in Wiesbaden u. Oberbaurat
u. Lins in Stuttgart, so dass es
mir, ungeachtet mancher Fatri-
gen etc, endlich gelang, meinen
Gedanken zur Ausführung
zu bringen u. das Denkmal
vor 11 Jahren errichtet zu
haben.

Möchten Sie nicht sich für
dort um die Sache annehmen?



Dann danke ich bestens für die
freundliche Zuwendung der Fest-
programms der akad. Union u.
des wirklich schönen Gedichtes
für die Feier. —

Wie Sie, so fand auch ich es
wunderlich, Muther für die
Festrede zu berufen. Schwind
würde ein böses Gedicht gemacht
haben! Ich bin gespannt, etwas
über die Rede zu lesen.

Hier haben wir nun eine
schöne Ausstellung von Werken
Schwinds, aber leider ohne rech-
tes System geordnet. Das, was
ich wollte: den Wandelgang des
Meisters zu zeigen, ist nicht
erfüllt.



Auch eine Festflur mit Franzen-
renten u. s. w. haben wir gehabt.

Kurz, man besann sich doch noch,
dass etwas zurechenen musste.

Ich bin froh, dass der wichti-
ge Tag nicht operlos vorbeige-
gangen ist.

Wie recht haben Sie, wenn Sie sa-
gen, dass man sich erst jetzt in
weiteren Kreisen der Bedeutung
Schwindt' bewusst wurde! Seine
Antipoden wagen es sogar, ihn
zu feiern. Ob aber auch ein Ver-
ständnis seiner Kunst bei ihnen
vorhanden ist? Ich bezweifle es.
Immerhin ist es interessant, all
dies zu beobachten.

Erhalten Sie mir auch für
Ihre wohlwollende Erinnerung
in aller Hochachtung
Ihr ganz ergebener
Diener
Dr. H. Haue.